

# Gemeinsames Singen kann die Herzen öffnen

**Wolfenbüttel** Das Theater für Niedersachsen zeigte das Stück „Wie im Himmel“.

Von Karl-Ernst Hueske

Der Anteil von Kirchenvertretern unter den Zuschauern im Lessingtheater war überdurchschnittlich hoch. Das war kein Wunder, denn das Theater für Niedersachsen spielte das Stück „Wie im Himmel“ nach dem gleichnamigen Erfolgsfilm von Kay Pollak.

Die Aufführung überzeugte ebenso wie der Film durch besondere Klangerlebnisse und noch mehr durch seine Botschaft: Singen im Chor kann gesellschaftliche Fesseln sprengen und das

wahre Ich wieder freilegen. Es kann die Herzen öffnen.

Stardirigent Daniel Dareus kehrt in seinen Heimatort in der Provinz zurück. Er wird aber nicht als der ehemals kleine Daniel mit der Fiedel erkannt, sondern als Star wahrgenommen. Er besucht zunächst widerwillig eine Chorprobe, entscheidet sich dann jedoch, die vakante Stelle des Kantors zu übernehmen.

Der anfangs kleine und schlechte Chor wächst und wächst. Daniel erhält von den Chormitgliedern großen Zuspruch, auch da er

eigenwillige Unterrichtsmethoden einführt, die den Chormitgliedern helfen, sich zu öffnen und den Zugang zur Musik zu finden. Nur dem Pfarrer behagt diese Vorgehensweise nicht.

Zwei weitere Handlungsstränge stellen die häusliche Problematik im Dorfleben dar: die begabte Sängerin Gabriella und ihr gewalttätiger Mann Conny sowie das Pfarrerehepaar Stig und Inger. Bei letzteren wird konfliktreich die Bigotterie des dörflichen Kirchenlebens, namentlich des Pfarrers selbst, offengelegt.

Daniel erlebt bei Proben, Konflikten und Feiern intensive Stunden mit dem Chor, und der Zusammenhalt wächst durch die gegenseitige Unterstützung bei den Sorgen und Problemen Einzelner, die der Enge des Dorflebens geschuldet sind.

Die Schauspieler des Theaters für Niedersachsen überzeugten durch eine geschlossene Ensembleleistung. Selbst Martin Molitor als Stardirigent reihte sich ein.

Erstaunlich war auch der musikalische Teil der Darbietung mit dem Höhepunkt „Gabriellas Song“, erst schüchtern, dann immer selbstbewusster gesungen von Michaela Allendorf.

Langanhaltender, herzlicher Beifall war der Dank für einen gelungenen Theaterabend.



**Die Chorproben von Daniel Dareus (links, Martin Molitor) werden kritisch beäugt vom örtlichen Pfarrer Stig Berggren (Jens Koch). Das gelungene Bühnenbild stammt von Steffen Lebjedzinski.**

Foto: Karl-Ernst Hueske